



# Die Rübenbauern

Wien, im September 2020

## **Rübenanbau 2021**

Sehr geehrte Rübenbäuerinnen,  
sehr geehrte Rübenbauern,

Sie erinnern sich sicher noch an verschiedene Informationsschreiben sowie die Winterversammlungen im vergangenen Jahr, in denen DIE RÜBENBAUERN und AGRANA den gemeinsam ausverhandelten 3-Jahresvertrag mit attraktiven Rübenmindestpreisen vorgestellt haben. Das erklärte Ziel dahinter war, ausreichend Rohstoff für den Betrieb beider österreichischen Zuckerfabriken zu erhalten.

Die Rübenbauern reagierten auf dieses Angebot mit einer Flächensteigerung gegenüber 2019 um rund 6 %, sodass 2020 insgesamt etwa 34.000 Hektar zum Rübenanbau kamen. Das Ziel wurde knapp erreicht, sodass an beiden Fabrikstandorten festgehalten wurde. Leider verloren wir durch die widrigen Witterungsverhältnisse im Frühjahr und den abermals starken Schädlingsbefall wieder 8.000 Hektar Zuckerrübenfläche, sodass für die heurige Ernte nur mehr 26.300 Hektar übriggeblieben sind.

Die Nicht-Mehr-Inbetriebnahme der Zuckerfabrik Leopoldsdorf noch im heurigen Jahr stand somit im Juni wieder im Raum.

Aufgrund der guten Niederschlagsversorgung in den Sommermonaten entwickelten sich auch die nachgebauten Rübenbestände ausgezeichnet und es werden Durchschnittserträge von 84 Tonnen pro Hektar erwartet. Deshalb wurde festgelegt, dass für die Bewältigung der erwarteten Rübenmengen beide Zuckerfabriken gefahren werden.

## **Letzter Anlauf zum Erhalt der Zuckerfabrik Leopoldsdorf**

Dadurch hat sich nochmals eine Chance ergeben, einen letzten Anlauf zur Rettung der Zuckerfabrik Leopoldsdorf zu starten. Für diese Möglichkeit gibt es allerdings nur mehr ein kurzes Zeitfenster. Wegen der zu geringen Auslastung der Zuckerfabrik und der Verlustsituation im Zuckerbereich in den letzten Jahren fasste der Aufsichtsrat der AGRANA am 25. August 2020 den Beschluss, die Zuckerfabrik Leopoldsdorf nach der diesjährigen Kampagne stillzulegen, sollte bis Mitte November keine Zusicherung einer Anbaufläche von zumindest 38.000 Hektar gegeben sein.

Somit wurden sofort alle Hebel in Bewegung gesetzt, um auch politische Unterstützung zur Rettung des Fabrikstandortes Leopoldsdorf zu bekommen. Konkret geht es um die Notfallzulassung für Neonicotinoide bei der Saatgutbeizung sowie finanzielle Unterstützung als Anreiz für eine Flächensteigerung sowie um Abgeltung der Aufwendungen im Zusammenhang mit der Rüsselkäferbekämpfung.

Die politische Forderung wurde deshalb aufgestellt, weil Rübenbauern und AGRANA bereits alles für eine Standortabsicherung unternommen haben. Die Rübenbauern haben enorme Anstrengungen im Kampf gegen den Rüsselkäfer getätigt und darüber hinaus auch die Kontraktflächen gesteigert und AGRANA hat mit dem 3-Jahresvertrag mit Mindestpreisen, die gegenwärtig aus den Markterlösen nicht zu verdienen sind, in die Zukunft investiert.

## **Rübengipfel brachte Unterstützung**

Der von Frau Bundesministerin Köstinger einberufene Rübengipfel brachte am 17. September 2020 ein Ergebnis zur Unterstützung der Rübenbauern.

Für die Saatgutbeizung wird eine Notfallzulassung für die Verwendung von Neonicotinoiden nach positivem Abschluss des Bienenmonitorings gewährt.

Im Falle eines erforderlichen Wiederanbaus nach Schädlingsbefall wird von Bund und Ländern für die Aufwendungen zur Gesunderhaltung der Zuckerrübenflächen ein Pauschalbetrag in Höhe von € 250,00 pro Hektar wiederangebaute Zuckerrübenfläche gewährt. Rübenbauern, die über die Hagelversicherung versichert sind, erhalten wie bisher für den Wiederanbau weitere € 250,00 pro Hektar.

Zusätzlich wird von der Österreichischen Rübensamenzuchtgesellschaft Gratissaatgut für den Wiederanbau zur Verfügung gestellt.

Der attraktive 3-Jahresvertrag sowie die angeführten Unterstützungen sollen nun beitragen, die Rübenbauern in den Risikogebieten zu motivieren, den Rübenanbau wieder zu versuchen, weil ihnen damit das finanzielle Risiko weitestgehend abgenommen wird.

## **Szenario Rübenanbau mit einer Zuckerfabrik**

Würde nur mehr eine Zuckerfabrik betrieben, müsste die Rübenfläche auf max. 25.000 Hektar reduziert werden. Dies hätte zur Folge, dass die bisherige

einzelbetriebliche Anbaufläche reduziert werden muss und auch einige Betriebe aus der Rübenproduktion ausscheiden müssten. Eine der gravierendsten Auswirkungen würde sein, dass der 3-Jahresvertrag nicht mehr gilt und AGRANA den Rübenpreis um € 2,00 pro Tonne Rüben an die Zuckermarkt-Gegebenheiten anpassen würde. Durch die deutlich längere Kampagne bei nur einem Fabrikstandort würden höhere Zuckerverluste entstehen und der Abzug für den Prämienausgleich für Früh- und Spätlieferprämie als Bestandteil des All in-Preises deutlich ansteigen, sodass aus diesen beiden Positionen eine Rübenpreisreduktion von etwa € 1,00 zu erwarten ist.

Für Betriebe, die aus dem Einzugsbereich Leopoldsdorf künftig die Rüben für das Werk Tulln produzieren, würde sich die Frachtkostenbeteiligung um weitere € 1,00 bis € 1,50 pro Tonne erhöhen.

Eine Fabrikschließung hätte also weitreichende Konsequenzen für alle Rübenbauern und würde sich je nach Betriebsstandort mit einer Verschlechterung von € 3,00 bis € 5,00 pro Tonne Rüben negativ auswirken.

### **38.000 Hektar Zuckerrübenfläche sind machbar**

Aus all diesen Gründen sollte daher alles unternommen werden, um das Flächenziel von 38.000 Hektar zu erreichen und das erscheint auch machbar. Wenn man von der Flächenbasis 2020 mit 34.000 Hektar ausgeht und jeder Betrieb nur 10 % im Durchschnitt mehr anbaut, so ergibt sich bereits eine Anbaufläche von 37.500 Hektar. Wenn auch jene Rübenbauern, die 2020 keine Zuckerrüben kontrahiert haben, wieder in den Rübenanbau einsteigen und weitere Neuanbauer hinzukommen, könnte das Flächenziel von 38.000 Hektar sogar überschritten werden.

### **Weiterer Zeitplan**

Bis Ende September werden gemeinsame Online-Veranstaltungen mit Vertretern der Rübenbauernorganisationen und AGRANA abgehalten und ausführlich über die aktuelle Situation informiert. Ab 1. Oktober werden die Kontrahierungsversammlungen durch AGRANA sowohl online als auch physisch abgehalten.

Mitte November wird erhoben, wieviel Rübenfläche kontrahiert wurde und davon abgeleitet der Standort Leopoldsdorf erhalten oder bei Nichterreichen nach Ende der Kampagne dauerhaft geschlossen.

**Es gibt für den Anbau 2021 nur diese Kontrahierung im Oktober, daher muss die einzelbetriebliche Entscheidung jetzt getroffen werden!**

### **Es spricht vieles für die Zuckerrübe**

Unser gemeinsames Ziel ist es, unseren Markt zu verteidigen und die Eigenversorgung mit heimischem Rübenzucker weiterhin sicherzustellen. Das gelingt nur mit beiden Zuckerfabriken.

Der Rübenpreis ist gegenüber den meisten Alternativkulturen äußerst attraktiv. Die Rübenproduktion ist wettbewerbsfähig und bringt bessere Deckungsbeiträge als die meisten Vergleichskulturen. Die Rübenpreise im bestehenden 3-Jahresvertrag betragen für 2021 und 2022 € 32,00 netto bei 17,5 % Zuckergehalt/15,5 % Bereinigtem Zuckergehalt. Von der ÖZVG werden für Lieferrechtsrüben weitere € 2,00 netto Garantieentgelt bezahlt, sodass für Lieferrechtsrüben ein Endpreis von € 34,00 netto erlöst wird.

Es gibt aufgrund von Versuchen deutliche Anzeichen, dass durch die feuchte Sommerwitterung eine Parasitierung der Rüsselkäferlarven stattgefunden hat und somit die Belastung für das kommende Jahr massiv zurückgegangen ist und nach Meinung von Experten mit einer Neonicotinoid-Zulassung beherrschbar sein wird.

Die Zuckerrübe ist ein wichtiges Fruchtfolgeglied und trägt zur Bodengesundheit bei. Der Anbau von Zuckerrüben ist auf den Betrieben maschinell bis hin zu den Rodegemeinschaften gut durchorganisiert.

Es wäre schade, dauerhaft in Österreich einen Fabrikstandort aufzugeben!

Wir laden Sie ein, bei den Online-Herbstversammlungen der Rübenbauernorganisationen teilzunehmen, sich zu informieren und offene Fragen zu klären.

Danach haben Sie alle relevanten Informationen für die ab 1. Oktober stattfindenden Kontrahierungsversammlungen der AGRANA. Diese werden sowohl online als auch physisch unter Berücksichtigung der Covid-19-Maßnahmen angeboten.

Detaillierte Termine zu Herbst- und Kontrahierungsversammlungen erhalten Sie gesondert.

Zusammenfassend gibt es 3 Kontrahierungsmöglichkeiten:

1. Beiliegendes Kontrahierungsformular ausgefüllt an AGRANA retournieren
2. Online Kontrahierung über das RIS-System
3. Soweit Covid-19 es zulässt, wird es auch persönliche Kontrahierungsveranstaltungen im kleineren Kreise geben.

Mit freundlichen Grüßen



GD DI Johann Marihart  
AGRANA



Präs. DI Ernst Karpfinger  
DIE RÜBENBAUERN